

## NACHTRAG

der Zeit nach gehörig nach No. 266 des Kamenzer und nach No. 147 des Löbauer Urkundenbuchs.

## 154.

*Schreiben des Kamenzer Bürgers Andreas Becker an den Bürgermeister Jakob Rösler zu Görlitz über die Einsetzung des neuen Rathes in Kamenz nach dem Pönfall.* **Kamenz, 1548 Juni 11.** 5

*Hdschr.: Acta, den Pönfall der Ober-Lausitzschen Sechs-Städte — betreffend. Jetzt auf der Milich'schen Bibliothek zu Görlitz: Cod. ch. fol. 197. 52 fg.*

*Gedr.: N. Laus. Magazin 1847. 137.*

Mein freuntliche willige dinste zuvorn. Ersamer und wolweiser, besonder, 10  
gunstiger herr und fuerderer. Ich hab ewer schreiben entpfangen und inhalts vorlesen. Mag euch darauff vortrewlichen nicht bergen, das war, das die herren commissarien ver-  
gangenen freitags bei uns einkommen und folgenden sonnabents den rath und gantze ge-  
meinde uffs rathauß erfordern lassen. Und wie also der rath und commun sich gestelt,  
seind sie uff bitt und erfordern des rats hinauff gangen, ihre habende credentz und in-  
struction, so viel die reformation belanget, öffentlich durch mich vorlesen lassen, nachmals 15  
vom alten rate schlüssel und sigill gefordert, nach uberantwortunge derselben zu be-  
stellunge deß regiments anfenglich die personen abkundigen und lesen lassen. Und  
seint alle ratspersonen biß uff meinen schweher Andream Gunther abgesetzt und newe,  
got weiß wie tüchtige, an ire stadt geordnet worden. Wie sölchs gescheen, haben der  
burgermeister alleine, nachmals die andern ratsfreunde und zum dritten der richter 20  
newe und sunderliche juramenta der koniglichen majestat thun müssen, und nach diesem  
allem auch die commun einen eid gethan, darnach dem burgermeister sunderliche artikel  
und instruction, weiß ehr sich verhalten sölle, deßgleichen etliche newe statuta, darnach  
sich die gemeine buergerschaft zu vorhalten, nach öffentlicher vorlesunge zugestelt und  
geantwort. Die lantguetter seint in Hanse von Schlieben vorwaltunge, gleich wie zuvor, 25  
geblieben und nichts, dan frei holtz zu erhaltunge der stadtgemeine gebeute, straßen und  
wege, davon zugesagt und vorheissen, aber doch mit der condition, daß ich besorge, es  
werde daruff wenig gebawet werden. Die buerger haben gleiche vortröstunge; nicht  
weiß ich, ob's inen gehalten wirth werden. Des restanten halber des peenfals haben wir  
noch keinen bescheid bekommen, sondern müssen des von der koniglichen majestat 30  
jeglich gewarten.

So hat man auch der schulde halber keine vortröstunge gethan, sondern in pri-  
vato kegen dem buergermeister Andream Guntern gedacht, man solte damit gedult  
tragen und die leuthe, uffs beste man kunte, zufriedinstellen, dan die konigliche majestat,  
da sie unsern fleiß und gehorsam spuereten, wurden sich ane zweifel kegen uns mit den 35  
gnaden widerumb einlassen, das wir auß denen und mehr beschwerungen kommen  
wuerden. Die worte seint guth, aber daruff krige ich keine schuch.